

Salonreihe Zöribiger Bildungslandschaft - aus und von Menschen gebildet!

Rundgespräche und Vereinbarungen als Elemente einer wünschenswerten Zukunft.



Mittwoch, 22. Mai 2019, 17 – 20 Uhr, Pfarrhof Quetzdölsdorf
Die Kirche im Dorf lassen (...) – und was noch so?

„Ich vermute sehr, dass es möglich ist, eine Lebenskunst in der Jetzt-Zeit zurückzugewinnen. Ich glaube an die Kunst zu leiden, an die Kunst zu sterben, an die Kunst zu leben, und, wenn es in einer nüchternen und hellen Weise passiert, glaube ich an die Kunst des Vergnügens – die Kunst, ein frohes Leben zu führen.“
Ivan Illich

Die Kirche im Dorf lassen? Das Gebäude weckt zumindest Erinnerungen und löst Heimatgefühle aus. Was, wenn die Kirche im Dorf bleibt und alles andere bereits abgewandert ist? Vielleicht steht die Kirche im Dorf leer oder auf der Abrissliste, weil sie niemand mehr braucht oder weil sie zu viele Kosten verursacht? Den Bäcker im Dorf lassen? Der Duft von frischem Brot weckt Erinnerungen. Doch Gebackenes kann ich mir auch im Supermarkt kaufen (...). Oder nehmen wir einen höheren Preis im Dorfladen in Kauf? Was ist uns was wert? Den Kindergarten im Dorf lassen? Das Lachen und Streiten der Kinder weckt Erinnerungen (...).

Was wollen wir im Dorf lassen? Woran erkennen wir, was wir können, wollen und brauchen? Welche Lücken sollten wieder geschlossen werden? Was erfahren wir eigentätig unmittelbar, was trägt uns? Und wie halten wir es dabei mit all unseren tagtäglichen Wahrheiten (?) »Wachstum schafft Arbeitsplätze«, »Kinder brauchen Kindergärten«, »Mehr (Ganztags-)Schule erzeugt mehr Bildung«, »Vorbeugen ist besser als heilen«, »Kirche ermöglicht Christ sein« (?)

Wir wollen anhand konkreter Beispiele einen offenen Frageraum betreten.

- *Was braucht es für all die Lebenskünste des Leidens, Sterbens, Lebens und Vergnügens? Wie förderlich und / oder hinderlich sind mittelbare, expertenhafte und institutionelle Weltberührungen?*

Impulse:

Frau Mechthild Latzel: Zur Not geht's auch *mit* Pfarrer! (Pfarrerin in der Vakanz für Zöribig)

Christoph Schulz: Erst wir Hörende bringen den Glockenton zum Schwingen, erwecken ihn zum Leben. (Orgel- und Glockensachverständiger, Erzähler „glücklicher“ Geschichten)

alle Gäste (frei nach Schiller): Ein jeder konnte dem anderen etwas geben, was ihm fehlte, und etwas dafür empfangen ... Musikalisches & Kulinarisches, Gefragtes & Gewagtes, Gedanktes (...)

Wir laden Sie ganz herzlich ein zum Plaudern, Genießen, Debattieren und Visionieren.

ANMELDUNG: bis 17.05.2019 unter info@landlebenkunstwerk.de oder Veit Urban 0174 2912857

Die Salonreihe „Zöribiger Bildungslandschaft“ entfaltet sich im Rahmen des gleichnamigen ESF-Projektes.

Weitere Termine:

04.06.2019 Frühe Bildung (2): das Bildungspotential natürlicher Räume

19.06.2019 Rasender Stillstand? Mobilität zwischen sich bewegen und bewegt werden.

03.07.2019 Von Bildungsübergängen und Metamorphosen: Wenn blau in gelb fließt, entsteht grün...